Wöchentlicher Marktkommentar

PENSUM
ASSET MANAGEMENT

Montag, 03. März 2025

Marketingmaterial

Für die meisten US-Aktienindizes mit Ausnahme des Dow Jones war es eine weitere enttäuschende Woche. Besonders schwach waren die Wachstumswerte, wobei der Nasdaq um 3,5 % fiel und damit seinen größten Wochenrückgang seit Anfang September verzeichnete. Der Technologiesektor wurde durch die Unsicherheit der Regulierungsbehörden und die Sorge um das Wirtschaftswachstum belastet, die sich aus den Messungen des geringeren Verbrauchervertrauens ergab. Befürchtungen über die Folgen möglicher Handelskriege mit China und Europa zogen die Märkte ebenfalls nach unten, insbesondere am Freitag. Der Kernpreisindex für die persönlichen Konsumausgaben (PCE) wurde ebenfalls am Freitag veröffentlicht und zeigte, dass die Preise im Januar um 0,3 % stiegen, was weitgehend den Erwartungen entsprach. Auf Jahresbasis stiegen die Preise um 2,6 %, ein Rückgang gegenüber 2,9 % im Dezember, aber immer noch über dem langfristigen Ziel der Fed von 2 %. Am Dienstag verzeichnete der Index des Verbrauchervertrauens einen Rückgang um 7 Punkte auf 98,3, was den stärksten monatlichen Rückgang seit August 2021 darstellt. Insbesondere der Erwartungsteil des Index, der die kurzfristigen Aussichten der Verbraucher in Bezug auf Einkommen, Wirtschaftstätigkeit und Arbeitsmarkt misst, fiel zum ersten Mal seit Juni unter 80 Punkte. Die Aktienmärkte und die Ölpreise fielen nach diesen Zahlen, was die Sorgen über ein langsameres Wirtschaftswachstum verstärkte. Gleichzeitig zeigten die revidierten Zahlen für das vierte Quartal 2024, dass die Wirtschaft mit einer Jahresrate von 2,3 % und 2,8 % für das gesamte Jahr 2024 wächst. Etwas enttäuschend waren auch die Zahlen zu den Neuanträgen auf Arbeitslosenunterstützung, die um 22.000 auf 242.000 stiegen, den höchsten Stand seit Oktober.

Die europäischen Aktienmärkte verzeichneten im Allgemeinen eine bessere Woche. Der STOXX Europe 600 stieg um 0,6 Prozent und verzeichnete damit die längste Serie positiver Wochen seit August 2012. Gute Jahresberichte und ein Anstieg bei den Rüstungswerten trugen dazu bei, einen Teil der Unsicherheit im Zusammenhang mit den US-Zöllen zu überwinden. In Deutschland stieg der DAX um 1,2 Prozent, während der italienische FTSE in Mailand um 0,6 Prozent zulegte. In Frankreich fiel der CAC 40 um 0,5 Prozent, während der britische FTSE 100 um 1,7 Prozent zulegte. Die Inflationszahlen für Deutschland und Italien für Februar fielen weitgehend wie erwartet aus. Die Inflation blieb mit 2,8 % in Deutschland und 1,7 % in Italien stabil, während die Inflation in Frankreich von 1,8 % auf ein Vierjahrestief von 0,9 % fiel.

Die Osloer Börse fiel in dieser Woche um 0,7 %. Die besten Werte waren Golden Ocean mit 3,7 % und Telenor mit 3,3 %. Die schwächsten Werte waren Hafnia mit -14,4 % und Nordic Semiconductors mit -10,5 %. Die etwas schwächeren Makrozahlen aus den USA drückten den Ölpreis von 75 USD auf 73 USD/Barrel, hinzu kamen Äußerungen von Trump über die bevorstehende Einführung von Zöllen gegen seine wichtigsten Handelspartner und die Aussicht auf negative Folgen für den Welthandel. Die europäischen Gaspreise sind in den letzten Wochen gesunken, aber der Preis für die Lieferung auf dem Kontinent liegt immer noch über dem aktuellen Ölpreis, gemessen in Öläquivalenten und nun mit einer geringeren Wahrscheinlichkeit einer baldigen Wiederaufnahme der russischen Gasexporte.

In Japan fielen die Aktienmärkte im Laufe der Woche zurück, wobei der Nikkei um 4,2 % und der TOPIX um 2 % fielen. In Japan wächst die Besorgnis darüber, wie sich eine Eskalation der US-Zölle auf die Aussichten für die japanische Wirtschaft auswirken wird. BoJ-Gouverneur Ueda sagte, die Zentralbank werde die möglichen Auswirkungen der Strafzölle auf die japanische Wirtschaft bewerten und diese für eine Neubewertung der Geldpolitik nutzen.

In China fielen der CSI 300 um 2,2 % und der Shanghai Composite um 1,7 %. In Hongkong fiel der Hang Seng um 2,3 %. Der größte Teil des Rückgangs erfolgte am Freitag, nachdem Trump mit Wirkung vom 4. März zusätzliche Zölle von 10 % auf chinesische Importe angekündigt hatte. Die Trump-Administration hatte bereits zuvor einen Zoll von 10 % auf alle chinesischen Produkte eingeführt, der am 4. Februar in Kraft trat. Ein Regierungssprecher erklärte, China werde sich „allen notwendigen Maßnahmen widersetzen, um seine legitimen Rechte und Interessen zu verteidigen“.